



Haushaltsrede zum Haushalt 2026

des Bürgermeisters Armin Kibbert am 15.12.2025

Haushaltsentwurf und Ausblick 2026

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende und Ratsmitglieder, liebe Halveranerinnen und Halveraner, hochgeschätzter Erster Beigeordneter und Kämmerer Simon Thienel, liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung.

Wir bringen heute unseren städtischen Haushalt für das Jahr 2026 ein und blicken dabei auf eine Zeit, die von großen Herausforderungen, aber auch von der Chance geprägt ist, unsere Stadt zukunftssicher zu gestalten.

Die finanzielle Realität ist hart: Wir planen für das kommende Jahr ein Defizit von rund 6,5 Millionen Euro und unsere Handlungsspielräume werden immer enger. Die Belastungen, die von außen auf uns zukommen, insbesondere durch die Kreisumlage, sind massiv und schränken unsere Fähigkeit zur Aufgabenerfüllung vor Ort erheblich ein.

Wo stehen wir:

Ich möchte zunächst einmal bilanzieren, wo wir als Stadt, als Gesellschaft denn eigentlich stehen.

Wir haben Ende 2025 und hinter uns liegen Krisen, deren Auswirkungen wir nach wie vor vielfältig spüren. Die Corona Pandemie hat nachhaltige Spuren hinterlassen. Der völkerrechtswidrige, russische Angriffskrieg auf die Ukraine dauert unvermindert an. Der Krieg in Gaza ist ebenfalls noch nicht beendet, die Zivilgesellschaft dort leidet unter Hunger und Vertreibung und eine der größten Demokratien unserer Welt wird zusehends autokratischer geführt und geopolitische Partnerschaften scheinen ihren Wert schneller zu verlieren, als auf der anderen Seite Einfuhrzölle erhoben werden können, was an sich schon beängstigend ist.

In dieser herausfordernden Gemengelage aus unkalkulierbaren Entwicklungen, verbunden mit enormen zusätzlichen finanziellen Belastungen müssen die Kommunen in Deutschland, in NRW ihre Haushalte einbringen.

Wer hier jetzt glaubt, das sei einfach, der irrt. Wer hier jetzt glaubt, wir können so weitermachen, wie bisher, der irrt. Auch ein Investitionsdeckel von 5 Millionen Euro, wie im Haushalt 2025, wird uns hier langfristig nicht weiterhelfen. Er ist richtig und hat gezeigt, dass er funktioniert. Aber er allein ist nicht das Mittel, um uns vor Haushaltssicherungskonzept oder gar Nothaushalt zu schützen.

Auf der anderen Seite stehen die absolut berechtigten Wünsche der Halveranerinnen und Halveraner, unsere liebens- und lebenswerte Stadt weiter zu entwickeln.

Halver – einfach sympathisch.

Wir haben in 2025 wichtige Projekte abschließen oder beginnen können:

- Die energetische Sanierung der Lindenhofschule ist bis auf kleinere, noch ausstehende Arbeiten abgeschlossen und bringt einen großen Mehrwert für alle Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft. Tolle Arbeit und großer Dank an Katrin Siegmund und das Team vom Fachbereich 3
- Es ist uns gelungen, die erste TUMO-Box außerhalb des Ursprungslandes Armenien zu eröffnen. Hier lernen auf freiwilliger Basis Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren den Umgang mit digitalen Fächern, wie Robotik, Programmieren oder Design. Für die Weitsichtigkeit, dieses Projekt nach Halver zu holen, gebührt der Dank dem Stadtrat und Kai Hellmann vom Fachbereich 4 und seinem Team.
- Die Skate und Bike Arena ist auf einem guten Weg. Wir gehen von einer Teileröffnung vor dem Sommer aus. Der Weg bis hierhin war schwierig und es ist sicherlich eine Generation Skater und Biker verloren. Dafür können und müssen wir uns entschuldigen. Jetzt gilt es aber das Ergebnis zu optimieren und den Jugendlichen einen guten neuen Standort zu präsentieren. Dank an FB 3 und das Team von Michael Schmidt.
- Die Maßnahme an der Regenbogenschule Standort Oberbrügge zur energetischen Sanierung der Sporthalle sowie der Umkleiden und Sanitärbereiche stehen kurz vor der Bauausführung.
- Die Sanierung des Sporthallenbodens in der Sporthalle im Lern- und Begegnungszentrum wird in 2026 erfolgen.
- Mit der Elberfelder Straße wurde einer unserer Haupterschließungsstraßen saniert und die Sternbergerstraße konnte endlich in einen nutzbaren Zustand gebracht werden.
- Im Bereich der Von-Vincke-Straße wurden Baumstandorte optimiert. Hier ist nicht alles nach Plan verlaufen und für die unvorhergesehenen Komplikationen können wir uns ebenfalls nur entschuldigen und versichern, aus den Fehlern gelernt zu haben.
- So werden wir nun im Bereich Mittelstraße ein neues Konzept erproben, um Baumstandorte zu sichern, Kosten und Unwägbarkeiten zu bestimmen um dann strategisch an diesem Thema weiterzuarbeiten.
- Die ökologische Sanierung des Schulhofes der Regenbogenschule zu einem multifunktionalen Lern- und Begegnungsort über den Schulschluss hinaus zeigt einmal mehr, wie weitsichtig Politik und Verwaltung hier die Belange von Bildung, Schülerinnen und Schülern und Anwohnern planen und berücksichtigen. Vielen Dank für diesen Beschluss.

Natürlich dürfen an dieser Stelle die beiden Großprojekte, Baubetriebshof und Feuerwehrgerätehaus Löschzug 2 nicht fehlen. Beides wird uns über die nächsten 5 Jahre noch im Detail begleiten, bis die Gebäude, eines nach dem anderen an die jeweiligen Nutzer übergeben werden können. Die finanziellen Belastungen sind enorm, die Projekte aber mittlerweile politischer Konsens und zwingend erforderlich.

Wir stehen darüber hinaus vor der Erschließung der Neubaugebiete Herksiepe-Schillerstein für Wohnbebauung und Leifersberge für Industrie und Wirtschaft. Beides sind deutlich Signale für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Halver.

Es ist aber auch so, dass wir anerkennen müssen, dass durch den Investitionsdeckel Maßnahmen, die für 2025 geplant waren, nicht umgesetzt werden konnten und nun in 2026 erneut zur Prüfung anstehen und ggf. auch dort wieder nicht untergebracht werden können.

Schmerhaft vermisst wird nach wie vor der Aufzug in der Bücherei, der einen barrierefreien Zugang zum Obergeschoss ermöglichen soll. Auch Straßen im Außenbereich konnten nicht saniert werden und stehen nun wieder nicht auf der Straßenliste, da andere Maßnahmen, wie die Straße Im Sumpf, ebenfalls nach Verschiebungen, für 2026 das Budget belasten. Hier

wollen wir als Verwaltung, gemeinsam mit der Politik, nach Lösungen suchen, wie wir das Thema „Infrastruktursanierung Straßen“ unter Zuhilfenahme von KI besser und effizienter vorbereiten und schließlich auch beschließen können. Angedacht sind zweijährige Planungen mit rollierender Fortplanung.

Auch im Thema **Klimaanpassung und Wärmeplanung** haben wir Hausaufgaben zu machen und 2028 ein Konzept vorzulegen. Doch auch hier sind wir bereits seit Jahren in die richtige Richtung unterwegs. Viele Maßnahmen zur energetischen Sanierung sind bereits an städtischen Gebäuden durchgeführt worden. Wir haben kürzlich auf intelligente Thermostate umgerüstet, die ersten Freiflächenphotovoltaikanlagen sind in Planung und die erste Windkraftanlage der neueren Generation wird sich 2026 in Schöneberge drehen. Das Fundament wurde am Freitag gegossen.

Es sind viele Schritte, die gegangen wurden aber auch noch viele zu gehen. Hier freue ich mich besonders, dass wir im Arbeitskreis Energie und Umwelt sehr strukturiert und strategisch planen und vorbereiten, so dass in der Politik und Verwaltung sehr effizient gearbeitet werden kann. Danke an das Team um unseren Klimaschutzmanager Dominique Duchale.

Das ist der Stand für Halver am 15.12.2025

Es hat sich also viel getan und es wird sich viel tun in Halver. **Die Stadt ist lebendig, die Menschen leben gerne hier.** Wir verzeichnen Zuzug aus den umliegenden Kommunen und dürfen uns in der nahen Zukunft vielleicht sogar Naherholungsstadt nennen. All dies stimmt positiv für Halver und die Halveranerinnen und Halveraner in unserer schönen Stadt.

Doch wo Licht ist, ist auch Schatten. Simon Thienel wird sie gleich über die Zahlen des Haushalts und die aus unserer Sicht daraus zu ziehenden Konsequenzen informieren.

Lassen sie mich aber zuvor etwas Allgemeines zu unserer finanziellen Situation anführen.

Über allem steht die erdrückende Last der Kreisumlage.

Unsere finanzielle Schieflage ist untrennbar mit der des Märkischen Kreises verbunden. Als kreisangehörige Kommune sehen wir uns einer zunehmend erdrosselnden Wirkung der Kreisumlage ausgesetzt.

- **Geplante Umlageerhöhung:** Der Kreis plant für 2026 einen Hebesatz von 46,3602%, was die ohnehin kritische Haushaltsslage vieler Kommunen, die sich zum Teil bereits in der Haushaltssicherung befinden oder kurz davorstehen, weiter verschärft.
- **Kliniken und ÖPNV:** Natürlich ist das Klinikum Lüdenscheid als Maximalversorger für unsere Region von übergeordneter Bedeutung und kann als solches auch nicht zur Disposition gestellt werden. Und auch die MVG ist alternativlos. Aber bei den Märkischen Kliniken und der MVG, fordern wir vom Kreis vollständige Transparenz, Wirtschaftlichkeitsprüfungen und die Prüfung aller realistischen Handlungsoptionen, einschließlich privater Beteiligungs- oder Interimsmanagementmodelle. Die unkontrolliert steigenden Kosten in diesen Bereichen schlagen direkt auf unseren Haushalt durch.
- **Forderung an den Kreis:** Wir fordern den Kreis dringend auf, den Umlageanstieg zumindest auf das Vorjahresniveau zu begrenzen und zusätzliche Bedarfe durch interne Konsolidierung zu decken. Die einschlägige Rechtsprechung verlangt eine verpflichtende Rücksichtnahme auf die Finanzlage der Kommunen.
- **Strukturelle Defizite:** Wir teilen die Kritik der kreisangehörigen Städte und Gemeinden: Der Kreis muss eine umfassende und transparente Analyse seiner

Verschuldung vorlegen und ein strukturiertes Haushaltkonsolidierungskonzept entwickeln.

- Wir sind aber natürlich bereit, die in den vergangenen Jahren etablierten kooperativen Gesprächsformate vertrauensvoll fortzuführen und bieten die Einrichtung eines gemeinsamen Arbeitskreises Haushaltsstabilität an. Die Kreisumlage darf nicht weiter steigen.

Städtische Prioritäten:

Was bedeutet das wiederum für die Stadt Halver.

Notwendige Investitionen: Trotz des enormen finanziellen Drucks dürfen wir unsere städtische Entwicklung nicht stoppen. Wir müssen weiterhin vernünftig und mit Augenmaß handeln und gezielte, priorisierte Investitionen tätigen. Für die kommenden Jahre legen wir den Fokus insbesondere auf folgende Bereiche:

- **Baubetriebshof:** Die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit unseres Baubetriebshofes ist fundamental. Wir werden die notwendigen Planungen weiter vorantreiben, bleiben jedoch bei der Anpassung der Investitionskosten und werden erst nach Vorlage belastbarer Zahlen über die finale Realisierung entscheiden.
- **Feuerwehrgerätehaus Oberbrügge:** Die Sicherheit hat höchste Priorität. Die notwendigen Maßnahmen zur Modernisierung und zum Neubau des Feuerwehrgerätehauses müssen weiterverfolgt werden, um die Einsatzfähigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr zu garantieren.
- **Schulhof Regenbogenschule:** Investitionen in unsere Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur sind Investitionen in die Zukunft. Die Gestaltung des Schulhofs der Regenbogenschule ist wichtig, um zeitgemäße und sichere Lern- und Spielumgebungen für unsere Kinder zu schaffen.
- **Straßenbau und Infrastruktur:** Die Erhaltung unserer Verkehrswege ist eine Daueraufgabe. Wir werden weiterhin notwendige Straßenbau- und Sanierungsmaßnahmen priorisieren, um die Mobilität und die Werthaltigkeit unseres städtischen Vermögens zu sichern. Ich bin froh, dass wir im Hauptausschuss einen Weg gefunden haben, wie wir diesen schwierigen Weg in enger Verzahnung von Politik und Verwaltung gehen wollen. Die Mobilitätswende werden wir hierbei nicht aus den Augen verlieren und stets mitdenken müssen.
- **Klimaschutz und – Klimaanpassung:** Die Verfolgung von Klimaschutz und Klimaanpassung ist für die Stadt Halver keine Option, sondern eine strategische Notwendigkeit, um die Lebensqualität und die wirtschaftliche Stabilität für die Zukunft zu sichern.

Kooperation und Stabilität:

Die Sicherung unserer kommunalen Finanzen ist daher ganz klar eine gemeinsame Aufgabe, die wir nur in Kooperation von Verwaltung, Politik und Gesellschaft meistern können.

Lassen Sie uns diesen Haushalt also als einen Arbeitsauftrag für die nächsten Jahre verstehen: als Verpflichtung zur Ausgabendisziplin, zur Priorisierung unserer Pflichtaufgaben und zur aktiven und kritischen Vertretung der Interessen Halvers gegenüber dem Kreis und dem Land. Nur so sichern wir die langfristige finanzielle Tragfähigkeit unserer Stadt. Wir werden sicherlich über einschneidende Maßnahmen sprechen und gemeinsam nach tragfähigen Kompromissen suchen müssen.

Am Ende möchte ich noch einen grundsätzlichen Auftrag für uns alle in Verwaltung sowie Politik formulieren.

Halver hält zusammen, das war immer unsere größte Stärke. Dazu gehört auch, dass wir miteinander ehrlich umgehen. Wichtig ist, dass wir den Bürgerinnen und Bürgern immer transparent und verständlich erklären, warum wir etwas entscheiden – in die eine, wie auch in die andere Richtung.

Vielen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort.